

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Johann Christian Keßler, Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Superintendentens zu Güstrow. Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers

...

Kesler, Johann Christian
Frankfurt an der Oder, 1765

VD18 13200348

[Dritte Betrachtung. Jesum, die gefangene und gebundene Liebe.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

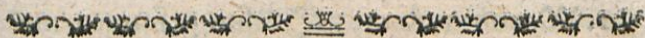
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-198021



Gebet.

HErr Jesu, du hast dich fangen und binden lassen, und das um unsert willen, und uns zu gute. Ach habe dafür demüthig Dank! Laß uns die Ursache deiner Bande, welches unsere Sünden sind, und den Tugen derselben, welches unsre geistliche Freyheit ist, recht fruchtbarlich und also bedenken, daß wir über unsere Sünden wahre Buße thun, alle Sünden herzlich hassen und verabscheuen, und aus allen Sünden herausgehen. Laß uns aber auch das Verdienst deiner Bande in wahrem Glauben ergreifen, und dadurch zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes gelangen, und so wir darinnen sind, auch darinne bestehen, und segne darzu auch dieses Wort, das jezo soll verkündiget werden. Wir bitten dich auch darum in einem stillen und gläubigen Vater Unser! 2c.

Text Joh. 18. 3 = 12.

(Siehe den Text der vorigen Betrachtung, Seite 20.)

Aus diesem Texte haben wir zuletzt die Gefangennehmung und Bindung Jesu betrachtet, und gesehen, wie sich die Liebe unsers Heylandes dabey geoffenbaret. Nun haben wir noch, damals angezeigter massen zu erwegen:

E

1. Warum

1. Warum und wozu Iſſus gefangen und gebunden worden, oder die Urſache und den Nutzen der Gefangennehmung und Bande Iſſu.
2. Wie wir dieſe Gefangennehmung und die Bande Iſſu recht anwenden müſſen, daß wir den dadurch verdienten Nutzen erlangen.

Abhandlung.

Warum, und aus was vor Urſachen iſt unſer theurer Heyland Iſſus Chriſtus gefangen und gebunden worden? Das, geliebte Seelen, iſt die erſte Frage, die wir beantworten müſſen. Daß unſer allerheiligiſter Iſſus dieſes Leiden nicht durch ſeine eigene Sünden und Miſſethaten verdienet, ſondern daß er an und für ſich unſchuldig gefangen und gebunden worden, iſt eine Wahrheit, die uns allen bekannt iſt, die wir auch alle bekennen. Iſſus war ja ganz ohne Sünde. Niemand konnte ihm einer Sünde zeihen. Er hatte weder wider Gott noch Menſchen etwas gethan, daß er dieſes Leiden damit verdienet. Seinen Feinden hatte er die Wahrheit ſagen müſſen, und dieſes verdroß ſie dergelt, daß ſie auf Rache und auf Iſſu Tod gedachten. Was konnte aber Iſſus vor die Bosheit ſeiner Feinde? Jedoch die unverſchuldete Feindſchaft des hohen geiſtlichen Raths zu Jeruſalem war nicht allein die Urſache von Iſſu Gefangennehmung und Bindung. Es findet ſich auch noch eine andere allgemeine

meine

meine erste Ursache, die in uns allen, ja in allen Menschen lieget, und die wir in uns und allen Menschen suchen müssen. Und das sind unsere und anderer Menschen Sünden. Unsere Sünden haben Jesu das Leiden verursacht. Unsere Sünden haben Jesum in die Hände seiner Feinde geliefert. Unsere Sünden sind die Bande, die Jesum gebunden haben. Die Sünde hatte uns gefesselt. Durch die Sünden hatte uns Satan gefesselt, und an diesen Fesseln führte er uns als gebundene Sklaven. An diesen Stricken leitete uns der Teufel immer tiefer hinein ins Verderben. Er zog uns immer weiter von Gott und seinen Geboten ab, und führte uns zu immer mehrern Beleidigungen Gottes. Jesus unser allertheurester Bürge und Mittler mußte sich deswegen fangen und binden lassen, daß er unsere Sünden nicht allein damit versöhnete, sondern auch, daß er uns die Errettung und Freyheit von den Banden der Sünde, des Teufels und der Welt, des Todes und der Hölle wieder dadurch erwürbe. Und da das nun wirklich geschehen ist, so sehen wir eben hieraus, welch einen grossen, herrlichen und unaussprechlichen Nutzen wir von Jesu Gefangennehmung und Bindung haben. Jesus wird gefangen und gebunden; er hat uns durch das Verdienst seiner Bande mit Gott versöhnet, und die Vergebung aller Sünden erworben. Jesus wird gefangen, damit hat er unser geistliches Gefängniß eröffnet, daß wir frey herausgehen können. Jesus wird gebunden, und dadurch hat er die Bande der Sünden, der Welt, des Teufels, des Todes und der

Höllen aufgelöset und abgenommen. Die Sünde kann uns nicht mehr beherrschen, kann uns nicht mehr binden, wenn wir nicht wollen. Die Macht ist ihr durch Jesu Bande genommen. Es ist eine Schändung Jesu, und des Verdienstes seiner Bande, wenn man sich noch von der Sünde beherrschen und binden läßt, und vorgeben will, man könne von diesem oder jenem Sündenbände nicht loskommen. Ach man könnte wohl, wenn man nur wollte! Die Sünder aber wollen nicht los, sie wollen nicht frey werden. Die Sünde, und der Dienst der Sünden ist ihnen gar zu angenehm. Sie sehen die höllischen Fesseln der Sünden vor lauter goldene Ketten an. Sie bleiben muthwillig Sclaven und Gebundne der Sünden. Sonst bleibts dabey, Erlösung von der Sündenschuld und Herrschaft ist allen Sündern durch Jesu Bande und Gefangennehmung erworben. Derowegen sind die Sünder selbst Schuld, wenn sie die erworbene Erlösung und Freyheit nicht annehmen wollen. Durch Jesu Bande sind auch die gottlosen Bande der Welt zerrissen, also daß nun niemand nöthig hat, der Welt zu dienen, und daß er ihre Eitelkeiten, Lüste, Moden und Gewohnheiten nothwendig mitmachen müste. Nein, Jesus hat uns auch durch seine Bande erlöst von der gegenwärtigen argen Welt. Er, Jesus hat uns Kraft erworben, die unseligen Weltfesseln wegzuverwerfen, und in der seligsten Freyheit einherzugehen. Wer hier abermal sagt, er könne von der Weltliebe, Gemeinschaft und Freundschaft, von der Welt Lysten, Eitelkeiten, Moden und Gewohns

wohnheiten nicht loskommen, der schändet Jesum und das Verdienst seiner Bande. Wenn man nur von der Welt los wollte, man könnte wohl. Denn die Fesseln sind zerrissen. So kann uns auch Satan, Tod und Hölle nicht mehr binden. Satan, Tod und Hölle binden uns durch die Sünden. Sind wir durch Jesu Bande von den Banden der Sünde erlöst, so sind wir auch zugleich von den Banden des Satans, des Todes und der Hölle frey. Ja, wir sind sogar von dem Bande des Gesetzes frey, nicht also, daß wir nicht nach dem Gesetz leben müßten, nein, sondern daß uns das Gesetz nicht mehr binden kann zur Verdammniß, und daß es uns nicht mehr zwingen darf. Sehet, so grossen Nutzen haben wir aus der Gefangennehmung und Bindung Jesu. Wir müssen diese Bande des Heylandes aber recht gebrauchen. Wie? Das wollen wir im andern Theil noch sehen.

Zwenter Theil.

Wer sich von dem Satan, von der Welt und Sünde noch dergestalt binden läßt, daß er ihnen folgt, der hat keinen Nutzen von den Banden Jesu, der bleibt ein unseliger Knecht, ein gebundener Sklave der Sünden, der Welt und des Satans, und diese binden ihn auf Tod und Hölle. Wer die Bande Jesu recht anwenden und gebrauchen will zu seinem Seegen, der muß sich durch die verdienstliche Kraft derselben von den unseligen Banden der Sünden, der Welt und des Satans wirklich frey machen lassen; der muß, wie der Apostel sagt,

nüchtern werden aus des Satans Sündenstricken, welches geschiehet durch eine wahre rechtschaffene Buße und Bekerung. Hier ist nöthig, daß sich die Sünder vor allen Dingen erleuchten lassen, daß sie die Ketten und Bande der Sünde sehen, und erkennen mögen, wie sie unzählige Sünden begangen, und wie sie Satan mit eben so viel Fesseln gebunden, als sie Sünden gethan. Die Sünder müssen erleuchtet werden, daß sie nicht allein die groben Ketten, die ihnen der Satan angelegt, die groben Sünden, sondern auch die subtilen Bande, die subtilen Sünden, womit er sie gefesselt und gebunden geführet, erkennen, so erkennen, daß sie nicht allein die Menge, die Grösse, Abscheulichkeit und Verdammniß der Sündenbände einsehen, sondern auch über ihren elenden, erbärmlichen, unseligen Zustand recht von Herzen erschrecken, gebeugt, und niedergeschlagen werden. Und wenn die Sünder also mit Reue, Schmerz und Traurigkeit ihre Sündenbände sehen, und sich durch die Sünde mit Zorn, Fluch, Tod und Verdammniß gebunden fühlen, sollen sie nicht mit eingenen fromm werden sich von den Banden der Sünden, des Teufels, des Fluches, Todes und der Höllen loszumachen sich bemühen, denn das gehet doch nicht an; sondern sie sollen so gebunden als sie sich fühlen, mit allen Sündenbänden gerade zu Jesu, ihren Erlöser und Erretter, der sich für sie binden lassen, hingehen, ihm die Sündenketten weinend und seufzend zeigen, und ihn wehmüthig anrufen: Herr Jesu, rette mich durch deine Bände von allen meinen Banden; mache mich nicht allein

allein

allein frey von der Sünden Fluch und Strafe, sondern auch von der Herrschaft der Sünde und des Satans. Und mit diesem ernstlichen Gebet sein angehalten; so geschieht zu rechter Zeit, was dort stehet: Wenn wir denn den Jammer spüren, und dabey auf Christum sehn, unsre Fesseln vor ihm rühren, seufzend auf und nieder gehn, wenn wir uns in seinem Blut, Gott dem allerhöchsten Gut hin zu seinen Füßen legen, so empfangen wir den Segen. Solchen bußfertigen und nach Erlösung und Freyheit seufzenden Seelen rufet der Herr Jesus nicht allein zu: Gehet heraus! seyd los! sondern er macht sie auch wirklich in dem Innern los von den Banden der Sünden, des Fluchs, des Teufels und der Hölle, indem er sie gerecht macht und von allen Sünden losspricht, und indem er der Sünde und dem Satan die Macht nimmt, über diese bußfertigen und gläubigen Seelen zu herrschen; diesen den Gläubigen aber Gnade schenkt, daß sie Sünde und Satan beherrschen und überwinden können, und sich von ihnen nicht wieder binden lassen dürfen. Eine gläubige gerechtmachte Seele stehet in der herrlichsten Freyheit. Sie ist von allen Sündenbanden los, sie ist hingegen mit Jesu Liebesseilen gebunden. Eine gläubige Seele läßt sich auch die subtilsten Faden aufdecken, daran sie der Satan noch binden könnte, und suchet von allen immer mehr und mehr los zu kommen, und bittet: Entbinde mich mein Gott, von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist!

Mach aller Feinde Strick und Tücke ganz zu schanden, durch den, in welchem du, mein eigner Retter bist: zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyten; sonst komm ich um die Cron. Ach Gott entreisse mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kann in dieser Sündenwelt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sey. Eine gläubige Seele verabscheuet und meidet nicht allein die groben Ketten, sondern auch die subtilsten Stricklein. Eine gläubige Seele läßt sich von Sünde, Welt und Satan nicht wieder binden und einsflechten. Merket sie auch nur eine böse Lust und Begierde, merket sie nur eine Reizung, womit sie Satan aufs neue binden wollte, so greift sie im Glauben zu, nimmt die Bande Jesu, und bindet damit alle böse Lust, alle böse Begierden und Reizungen, daß sie sich nicht regen und ihr nicht schaden können. Und diese Freyheit muß eine gläubige Seele beständig zu bewahren suchen. Und so braucht man die Bande Jesu recht, so hat man Frucht und Nutzen davon.

O ihr unbekehrten Sünder, die ihr noch unter Sünde, Fluch, Tod, und Verdammniß, und in der Gewalt des Satans gefangen lieget, die ihr noch in den Sündenbanden steckt, und diese unseligen Fesseln traget, warum seyd ihr noch gefangen,

gen, warum seyd ihr noch gebundene Seelen? Hat euch nicht Iesus durch seine Gefangennehmung die Erlösung und durch seine Bande die Freyheit erworben? Ach ja! Warum habt ihr euch dieser Erlösung und Freyheit nicht bedienet? Warum seyd ihr euch zum Unglück und Iesu zur Schande in den Banden und Fesseln der Welt, der Sünde und des Satans geblieben? O, ihr könntet ja längst davon erlöset, errettet und befreyet seyn. Aber wisset, ihr habt nicht gewollt. Ihr seyd muthwillig gebundene der Sünden und des Satans geblieben. Ihr habt ja wohl gedacht, auch wohl gesagt, man kann nicht so von allen los kommen. Ihr habt aber nicht die Kraft Iesu verlangt, und sein allmächtiges Verdienst geschändet. Gerade als ob das nicht stark genug wäre, euch von allen Sünden und Satansbanden frey zu machen. Hättet ihr nur von allen frey werden wollen; hättet ihr euch nur Iesu und seiner freymachenden Gnade überlassen, hättet ihr euch nur eure Sündenbanden aufdecken lassen, hättet ihr nur darüber rechtschaffen Leid tragen; hättet ihr nur das Verdienst der Bande Iesu als busfertige Sünder im Glauben annehmen wollen; hättet ihr nur unablässig gebetet, daß euch Iesus frey und los machen möchte; ihr würdet längst von allen Sünden und Satansstricken los seyn. So hängt ihr nicht allein noch darinnen, sondern seyd recht eingewickelt, und schlafet, was das betrübieste, noch in den Sündenstricken, und seyd ganz unbekümmert, als ob es keine Gefahr hätte, als ob ihr die seligsten Leute wäret. Ihr tröstet euch ja wohl der

Erlösung IESU, und der von ihm, euch in der That auch erworbenen Freyheit. Aber euer Vertrauen ist fleischlich und euer Trost falsch. Was soll euch die erworbene Erlösung und Freyheit helfen, wenn ihr nicht wirklich von euren Sündenbänden euch wollt erlösen und befreien lassen? Ihr wollt Erlösete des HERRN heißen, und steckt noch muthwillig im Gefängniß, ihr wollt freygemachte Leute seyn, und liegt noch in den Bänden drinnen. Sünde, Welt und Satan hat euch noch gebunden? Wo ist eure vermeynte Freyheit? Fressen und Saufen bindet euch noch, Lügen und Trügen bindet euch noch, Haß, Neid und Feindschaft bindet euch noch, Wollust und Unreinigkeit bindet euch noch, Stolz und Hoffarth bindet euch noch, Geiz, Ungerechtigkeit und Unbarmherzigkeit bindet euch noch, die Welt mit ihren Lüsten, Eitelkeiten, Moden und Gewohnheiten bindet euch noch; ihr seyd gebunden, wie könnt ihr frey seyn? Wie könnt ihr euch der Freyheit rühmen? Nein, so lange ihr muthwillig in den Stricken und Bänden bleibt, seyd ihr Verächter der Erlösung IESU und seiner erworbenen Freyheit. So lange ihr euch von dem Satan, der Welt und Sünde noch binden laßt, habt ihr keinen Theil an IESU und seiner Erlösung, und Satan, Welt und Sünde bindet euch zum Tode und Hölle. O ihr armen gefangenen und gebundenen Gelaven der Sünde, der Welt und des Satans, wollt ihr nicht frey, und von euren Bänden los werden? Ihr könnt wenn ihr wolltet. IESUS hat sich leiblich binden lassen, daß er euch von allen geistlichen Bänden

los

los machen könne, sie haben Namen wie sie wollen. Ich liebet nicht ferner die Bande die euch zur Hölle binden. Erlaubet Jesu daß er euch los machen könne. Gehet hin, bittet ihn darum. Bittet ihn erstlich, daß er euch eure unseligen Sündenbände zu erkennen gebe, und mit Schmerzen fühlen lasse; sehet und fühlet ihr sie, so schleppt euch nicht lange damit, sondern gehet zu Jesu, ergreiftet sein Verdienst, und bittet darauf um Erlösung und Freyheit. Haltet an bis ihr euch befreyet und losgemacht sehet. Glaubet gewiß, Jesus wills thun wenn ihr nur wollet.

Ihr Seelen die ihr euch zwar vor Zeiten auch hattet binden lassen mit Fesseln der Sünden, der Welt und des Satans, aber eben dieses noch dauert und bejammert, so oft ihr daran gedenket, die ihr aber in der Ordnung der wahren Buße und des wahren Glaubens von allen Banden durch Jesum frey und los gemacht und in die selige Freyheit der Kinder Gottes versetzt worden seyd, freuet euch, daß ihr aus dem Gefängniß, aus der Knechtschaft, aus den Banden erlöst seyd. Freuet sich doch einer, der in einem Gefängniß in Ketten und Banden gelegen hat, wenn er aus den Ketten befreyet und aus dem Gefängniß gelassen wird. Soltet ihr euch nicht vielmehr freuen, da ihr aus dem Gefängniß aus den Ketten der Sünde, der Welt und des Satans, des Todes und der Hölle befreyet seyd? O ja freuet euch, ihr habts Ursache! Danket Jesu, der gebundenen Liebe, die euch durch ihre freywillig übernommene Bande

44. Erste Betrachtung. Jesum, 2c.

Vande von denen Sündenbanden los gemacht. Stehet aber in der Freyheit unverrückt. Laßt euch Satan, Welt und Sünde nicht wieder binden. Nehmet vielmehr die Bande Jesu und bindet im Glauben diese eure Feinde, mit allen ihren Versuchungen und Reizungen. Bittet Jesum daß er euch immermehr auch von den subtilsten Fädelein frey mache. Lasset euch von Jesu immer mehr mit Liebesseilen binden, und bittet darum ohne Unterlaß.

O Herr Jesu, bewahre uns vor den unseligen Banden der Finsterniß! Will uns die Welt, Sünde und Satan locken, reizen, und verführen, so binde unser Herz mit deinen Liebesseilen so fest, daß wir nicht von der Stelle können. Wenn wir aber dir nachfolgen sollen, so ziehe uns an deinen Liebesbanden nach dir so lauffen wir, Amen!



Gebet.